

Auslandsaufenthalt in den Niederlanden
Universität Groningen
Wintersemester 2024 / 2025
Fach: Humanmedizin

Dass ich während meines Studiums einen Aufenthalt in den Niederlanden machen werde, habe ich bereits vor dem Beginn meines Studiums entschieden. Die Universität Groningen kooperiert mit der Universität zu Oldenburg, was einen Aufenthalt dort vereinfacht, und dafür gesorgt hat, dass ich dort schon vor den Auslandssemester alle paar Wochen sein durfte, um das Präparieren zu üben.

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester hat sehr früh begonnen. Bereits 1,5 Jahre vorher habe ich an einem Niederländisch-Sprachkurs teilgenommen, wo uns medizinisches, aber auch alltägliches Niederländisch beigebracht wurde. Dadurch habe ich mich sicherer gefühlt, dort auch hinzuziehen.

Ungefähr ein Jahr vorher hat eine Studienkohorten interne Umfrage stattgefunden, wer Interesse an diesem Auslandssemester hat, und es wurde gelost, welche 20 Studierenden für ein Semester in Groningen studieren dürfen. Ich hatte Glück, und habe einen Platz ergattert. Eine Koordinatorin unterstützte und anschließend organisatorisch, zum Beispiel darin, uns für Kurse anzumelden und unseren Universitätsaccount sowie Emailadresse zu erhalten. Die Kommunikation verlief nicht reibungslos, dennoch hat am Ende alles funktioniert.

Unterkunft

Durch die bereits erwähnte Kooperation sind die Jahrgänge über meinem bereits auch in Groningen gewesen. Dadurch habe ich den Kontakt einer Zweier-WG erhalten, die genau für denselben Zeitraum einen Untermieter gesucht hat. Nach einigen Nachrichten und einem Online-Treffen, wurde mir dann ein Mietvertrag zugeschickt. Die Miete in Groningen ist normalerweise hoch, alle meine Kommilitonen haben über 600 Euro für ein kleines Zimmer gezahlt – jedoch hatte ich auch hier großes Glück, denn viel Auswahl hat man in Groningen wirklich nicht, zumal der allgemeine Konsens besonders auf Wohnportalen ist, dass nur Niederländer*innen willkommen sind. Ich habe in einer großen Wohnung in direkter Nähe zum Bahnhof gewohnt, und konnte die Uni in 10 Minuten mit dem Fahrrad, und die Innenstadt in 15min zu Fuß erreichen.

Studium an der Gastuniversität

Der Studiums Aufbau hat mich an der Universität zu Groningen sehr überrascht. Im Vergleich zu meiner deutschen Uni, wurde deutlich weniger gelehrt und viel mehr auf das Lesen von Büchern und eigenständige Lernen gesetzt. Es war für mich zunächst schwierig mich an die englische Sprache zu gewöhnen, ich hatte den Eindruck am Anfang des Semesters deutlich schneller erschöpft zu sein, durch die ständige Konzentration, die eine fremde Sprache einem abverlangt. Beide diese Schwierigkeiten haben sich dennoch mit der Zeit gelegt. Alle 5-7 Wochen musste man sich einer MC Klausur unterziehen, und man musste weitere Leistungen wie eine mündliche Prüfung in medizinischer Kommunikation, Posterpräsentationen etc. erbringen.

Ich habe alle Prüfungen bestanden, dennoch musste ich bei einigen Fragen raten, da mir einige Worte auf Englisch nicht bekannt waren, die die Bedeutung der Antwortmöglichkeiten verändern konnten. Es hat mich frustriert, dass ich das Gefühl hatte, auf Deutsch deutlich besser abzuschneiden als auf Englisch. Dennoch bin ich sehr froh, mich der Herausforderung erfolgreich gestellt zu haben.

Alltag und Freizeit

Freie Zeit habe ich am Anfang kaum gehabt, da der Workload allgemein sehr hoch war. Im Laufe des Semesters hat sich das aber gebessert! Ich bin viel ins Fitnessstudio gegangen und habe am „ACLO“ Sportprogramm teilgenommen. Dort zahlt man 50 Euro pro Semester und kann dann diverse 5-wöchige Kurse wählen, oder Räume / Plätze für Sport buchen. Dort habe ich einige ungewöhnliche Sportarten ausprobieren können, die ich vorher nie gemacht habe. Mit meiner Mitbewohnerin habe ich öfter gekocht, und wir sind auch ab und an zusammen ausgegangen. Mit meinem Rennrad konnte ich gerade in den Herbstmonaten des Wintersemesters noch einige schöne Orte erkunden. Auch, dass einige Kommilitonen mit mir zusammen in Groningen waren, hat mir sehr geholfen. So hatte man immer Ansprechpartner und Begleiter*innen für den nächsten Café-Besuch – in Groningen sehr zu empfehlen!

Fazit

Auch wenn ich mein zu Hause und meine Freunde sehr vermisst habe, habe ich den Aufenthalt in positiver Erinnerung. Sowohl mein Englisch als auch mein Niederländisch haben sich sehr verbessert, und ich habe gelernt offener auf Menschen zuzugehen. Ich bin froh, dass ich durch den Aufenthalt keinen Verzug in meinem Studium gehabt habe, dadurch, dass mir alles in Deutschland anerkannt wird – darauf würde ich wieder achten, damit es sich auch in schlechten Phasen nicht wie Zeitverschwendung anfühlt.

Ich habe für mich festgestellt, dass ich mich lieber für einen längeren Zeitraum an einem Ort niederlassen möchte, als für einige Monate den Ort zu wechseln, dennoch war der Aufenthalt trotz emotionaler Höhen und Tiefen eine schöne Herausforderung, und es fühlt sich gut an, dass ich ein Teil sein durfte.